

Gemeindebrief

August - November 2007

www.egg-bayern.de

Evangelische Gehörlosenseelsorge Bayern



100 Jahre Gehörlosen- Seelsorge



Gottes Gebärden für uns
- 100 Jahre Evangelische
Gehörlosenseelsorge S. 3

Projekte: Bibelschule, Café Ararat,
Vaterunser für Kinder S. 6

Bayern live
- Konfirmationen u. a. S. 8



Liebe Leserinnen und Leser,

100 Jahre Gehörlosenseelsorge, Tradition, Entwicklung, Wandel und die Anpassung an moderne Zeiten ist heute das Hauptthema unseres Gemeindebriefes. Lesen Sie dazu unser interessantes Interview mit Pfr. Volker Sauermann und Pfr. Joachim Klenk auf Seite 3.

100 Jahre erfülltes und mit Gottes Segen begleitetes Gemeindeleben finden Ausdruck in unserem Festgottesdienst am 13. Oktober in der Egidienkirche am Egidienplatz. Wir würden uns freuen, diesen Tag mit möglichst vielen unserer Mitglieder und Freunde feiern zu können. Weitere Informationen zu Themen unseres Gemeindealltags finden Sie in unseren Berichten zu Aktivitäten in ganz Bayern, wie z. B. Konfirmationen, Freizeiten und anderen Veranstaltungen.

Verändert und in neuer Form liegt nun auch unser aktueller Gemeindebrief vor Ihnen. Er wird Sie, wie bisher, auch weiterhin über Interessantes und Wissenswertes informieren. Danken möchten wir dem bisherigen Layouter Paul Dinkel für sein großes Engagement in den letzten Jahren. Er konnte aus Zeitgründen die Gestaltung des Gemeindebriefes nicht mehr übernehmen. Begrüßen möchten wir Stefanie Lindnau als neue Layouterin und wünschen ihr kreative Ideen. Wir hoffen, dass Ihnen unser neuer Gemeindebrief in Inhalt und Gestaltung gefällt und wünschen Ihnen weiterhin viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr Redaktionsteam
Andrea Schwarz

➔ Meldungen

100 Kuchen-Spenden für das Jubiläum

Wir bitten für den 13. Oktober um 100 Kuchen-spenden. Bitte backen Sie und melden bis zum 15. Spetember an Heidi Schulz, welchen Kuchen Sie mitbringen.

Fax: 0911 21413-22

Sie erhalten dann eine Nachricht, wann und wo Sie den Kuchen abgeben können

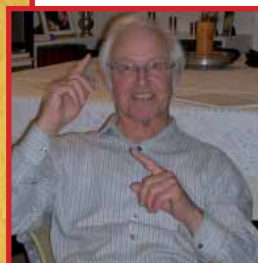
Freiwillige Helfer gesucht

Wir suchen noch freiwillige Helfer für das Jubiläum am 13. Oktober. Bitte melden Sie sich bis 15. September. Sie erhalten dann eine Helferliste und können sich eintragen.

Fax bitte an Yasmine Kress 0911 21413-22



Wir erbitten Ihre Jubiläums-Spende für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) gehörloser junger Menschen auf das Spendenkonto: 10 402 19 BLZ 520 604 10 EKK Bank eG Stichwort: Jubiläum – Freiwilliges Soziales Jahr



Gottes Gebärden für uns - 100 Jahre Verlässlichkeit und Innovation

Mit Pfarrer Konrad Wirth begann 1907 in Nürnberg die Seelsorge mit und für gehörlose Menschen und deren Familien in Bayern. Im Mittelpunkt stehen 2007 wie schon 1907 die Menschen. Daran und an dem seelsorgerlichen Auftrag der ev.-luth. Gehörlosenseelsorge hat sich nichts geändert. In einem persönlichen Rückblick haben wir bei Pfarrer Volker Saueremann und Pfarrer Joachim Klenk nachgefragt.

Herr Klenk, Sie haben sich intensiv mit der Zeit von 1907 bis 1970 beschäftigt. Was waren aus Ihrer Sicht wichtige Entwicklungen?

Ich habe mich in den letzten Monaten wirklich intensiv mit dieser Zeit beschäftigt. Es ist faszinierend zu lesen, wie sehr bereits vor dem 2. Weltkrieg die Gehörlosenseelsorge in der ev.-luth. Kirche in Bayern gefördert wurde. Ich erinnere an eine Verordnung im Amtsblatt von 1936, in der die bayerische Landeskirche in 26 „Gehörlosenbezirke“ eingeteilt wurde oder an den ersten Ausbildungskurs für Gehörlosenseelsorger in Bayreuth 1933. Natürlich sind in dieser Zeit und nach dem 2. Weltkrieg Personen wie Pfr. Konrad Wirth, Kirchenrat Hermann Galsterer und Pfr. Hellmut Heim prägend gewesen. Übrigens gab es bereits damals eine Diskussion über „veredelte“ Gebärden. Gemeint waren „religiöse Gebärden“. Viele Dokumente sind durch die Nachforschungen von Pfr. Groll aus München für uns erhalten geblieben.

Herr Saueremann, wie sehen Sie den Umbruch innerhalb der Gehörlosenseelsorge vom „Alten“ zur

„Moderne“ in der Zeit nach 1970?

In der Tat war die Zeit damals in der ev. Gehörlosenseelsorge in Bayern ein Sprung vom „Alten“ zur „Moderne“. Ich persönlich hatte die Möglichkeit, eine fantastische Gemeindegemeinschaft mit und für gehörlose Menschen in Zürich bei Pfr. Kolb kennen zu lernen. Er war durch die USA beeinflusst und hatte an der Gallaudet University studiert. Was ich dort in Zürich gesehen hatte, wollte ich als Impuls mit nach Bayern bringen. Mein Traum war, eine Gehörlosengemeinde aufzubauen mit einem eigenen Gemeindevorstand aus gehörlosen Menschen, ehrenamtlichen und hauptamtlichen, gehörlosen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Ich bin heute dankbar, dass ich zudem ein Jahr in München Gehörlosenpädagogik studieren durfte und die Gedanken von Dr. Helga Voit, Dr. Georg Rammel und anderen in unsere Gemeindepraxis einbringen konnte. Höhepunkte waren für mich der Kirchentag in Nürnberg 1979 mit 25 Bibelstunden und 25 Vorträgen pro Tag für gehörlose Menschen, also insgesamt 150 Veranstaltungsangebote in vier Tagen. Freunde wie

Gerhard Wolf und Frau Dr. Richter hielten damals Vorträge, andere leiteten Führungen und unterstützten.

Herr Sauermann, was war Ihnen besonders wichtig?

Für mich war wichtig, dass gehörlose Menschen sich gleichberechtigt in die kirchliche Arbeit einbringen konnten und eigene Formen des Glaubens und des Gottesdienstes entwickelten. Der Unterschied zu früher war, dass Gottesdienste und Glaubensangebote nicht mehr von der „hörenden“ Welt kopiert wurden, sondern sich eigene Formen entwickelten, die von gehörlosen Menschen selbst kamen. Das war und ist großartig. So begann die Gebärdensprachchorarbeit, die Diskussion über LBG, die Sozialberatung, die Bibelgruppen und andere Angebote.

Herr Klenk, Sie sind als junger Pfarrer 1992 in die Gehörlosenseelsorge berufen worden. Wie haben Sie die Zeit erlebt?

Eine Umbruchzeit in jeder Hinsicht. Ich sollte Jugendpfarrer für gehörlose Kinder und Jugendliche sein. Mit Gottes Begleitung konnte damals z. B. die legendäre Kindergruppe Rumpelwichte entstehen. Im September 2007 beginnt ein „gehörloses Gründungskind“ dieser Kindergruppe bei uns mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr, das ist toll. Ich erinnere mich an erste Mitarbeiterfortbildungen in DGS mit Pfrin Sabine Fries, Tanja Bierschneider, Koni Regler, Judith Kriak, Yella Wähler, Christoph Mühlensiefen, Ramona Kahlau und anderen. Intensiv und wichtig war die Diskussion über Lautbegleitende Gebärdensprache (LBG) oder Deutsche Gebärdensprache (DGS) in Gottesdiensten und Veranstaltungen, denn kirchliche Arbeit lebt von und an der Basis. Ich bin froh, dass wir heute DGS und LBG auf hohem Niveau benutzen und auch mit Neuentwicklungen wie dem Cochlear Implantat gelassener, nicht aber weniger fachlich und seelsorgerlich umgehen. Unsere Zielgruppe bleiben davon unberührt gehörlose und hörgeschädigte Menschen, die mit Gebärden oder gebärdensprachlich kommunizieren. Wir unterscheiden da nicht in medizinischen Kategorien, sondern orientieren uns an der Lebenspraxis der Menschen. Dabei hat uns immer ein qualifiziertes fachliches Know How geholfen, das wir vor allem Volker Sauermann zu verdanken haben. Die Gehörlosenseelsorge bleibt Gehörlosenseelsorge.

Herr Sauermann und Herr Klenk, können Sie weitere Höhepunkte in Stichworten nennen?

Natürlich: Fernsehgottesdienst mit dem ZDF, Jugendfreizeiten, Familien-Bildungstage, die Jugendzeitung Moskito, Telefonkarten Fundraising (schon 1995), das Bauwagenprojekt, Kirchen-

tage, die „Trockenen“, Gemeindebriefumstellung, Arbeitslosenberatung, CD „Barmherziger Samariter“, viele engagierte FSJ-ler, Praktikanten aus verschiedensten Berufsbereichen – all das waren echte Höhepunkte. Und natürlich ist der gebärdensprachliche Kinderpark in meinem Herzen geblieben. Dieses Projekt haben Iris Ricke und Doris Bönisch (heute Goldschmidt) verantwortlich mit engagierten Eltern und uns gemeinsam konzipiert und umgesetzt. Der Lohn waren speziell gebärdensprachlich geförderte Kinder und die Wahl dieses Projektes unter die 10 innovativsten kirchlichen Projekte in Deutschland im Jahr 1999 mit einer Auszeichnung in Berlin. Viele wichtige und mindestens genauso wichtige Akzente können wir an dieser Stelle nicht nennen, aber eins bleibt zu sagen: Es war eine aufregende Zeit.

Herr Klenk, das Jahr 2000 war auch eine Wende für die ev. Gehörlosenseelsorge?

Ich würde sagen, es war die Fortführung einer guten Tradition und der Wille zur weiteren Innovation. Trotz harter Sparmaßnahmen konnten wir konzeptionell und fachlich auf hohem Niveau weiterarbeiten. Erstmals wurden Prädikanten, Katecheten und Lektoren, die selbst gehörlos sind, ausgebildet. Der Gebärdenschor „Canta Signo“ brachte neue Impulse genauso wie Besuchsdienste und Männergruppen. Eine ganz neue Generation von Gehörlosenseelsorgern und Gehörlosenseelsorgerinnen durften wir ausbilden und bekamen dabei die Unterstützung der ehemaligen Gehörlosenseelsorger. Und nicht zu vergessen: Wir gründeten Firmen wie die Ararat Akademie und den Ararat Shop mit mehreren neuen Arbeitsstellen.

Herr Sauermann, Sie haben drei Wünsche frei!

Ich wünsche den Gehörlosengemeinden, dass sie sich als Gemeinden weiter entwickeln, stärken und behaupten. Sie mögen genug Kraft haben sich gegen problematische und oft fundamentalistische religiöse Gruppen zu wehren, die das „religiöse Gesetz“ vor das „Evangelium (= die frohe Botschaft)“ stellen. Ich wünsche den Gehörlosengemeinden weniger Geldsorgen, weiß aber, dass dieser Wunsch praktisch nicht erfüllt werden kann.

Drei Wünsche von Ihnen, Herr Klenk?

Mein Wunsch ist „lebendige Gemeinde“ zu bleiben in ganz Bayern, von Marktoberdorf bis Aschaffenburg, von Treuchtlingen bis Bayreuth. Das bedeutet nahe an den Menschen zu sein, wichtige Traditionen zu achten und zugleich neue Formen zu wagen. Ich wünsche mir ein Miteinander, das von Verständnis geprägt ist und die „Schwachen“ in unseren Gehörlosengemeinden nicht vergisst.



*Pfarrer Volker Sauermann
und Pfarrer Joachim Klenk*

Taufe

Tara Klimke am 10. März 2007 in Traunreuth
Stefanie Lindnau und **Bernd Keck**
 am 1. Juli 2007 in Nürnberg

Wiederaufnahme in die Evang.-Luth. Kirche

Yvonne Eva – Maria Thomass am 21. Januar
 2007 in München

Trauung

Monika und Florian Weber
 am 23. Juni 2007 in Würzburg

Bettina Albsmeier und Bernd Keck
 am 21. Juli 2007 in Nürnberg

Florian und Charlotte Meinhard
 am 29. September 2007 in Nürnberg

Bestattungen

Franz Sailer, Schwabach am 18. März 2007
 im Alter von 75 J.

Georg Friedrich, Emtmannsberg am 27. April
 2007 im Alter von 84 J.

Josef Göttler, Gunzenhausen am 7. Mai 2007
 im Alter von 67 J.

Walter Gärtner, Fürth am 9. Mai 2007
 im Alter von 81 J.

Paul Schwarz, Nürnberg am 13. Mai 2007
 im Alter von 71 J.

Was machen die neuen Sozialpädagoginnen am Egidienplatz?

Im letzten Gemeindebrief haben Sie Katina Geißler und Susanne Böhm, die neuen Sozialpädagoginnen aus dem Sozialdienst der Gehörlosenseelsorge Nürnberg bereits kennengelernt. In dieser Ausgabe geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in ihre Arbeit beim Sozialdienst.



o: Für Katina Geißler wird bei den Sprechzeiten ein Telefondolmetscher eingesetzt. (Montag 15–16.30, Dienstag 10–12)

u: Beratung ist auch per Bildtelefon möglich



Neben der Sprechstunde fallen viele Schreibarbeiten an, aber auch gute Zusammenarbeit und Absprachen sind wichtig.



Susanne Böhm telefoniert ohne Dolmetscherin



Susanne Böhm mit einer Klientin



Die Beratungszeiten sind wie früher Montag 15–18 Uhr und Dienstag 10–12 Uhr

Katina Geißler berät Klienten mit den Anfangsbuchstaben A–M

Susanne Böhm berät die Klienten N–Z

Die Beratung von beiden Sozialpädagoginnen erfolgt in Gebärdensprache.

Außerhalb der Sprechzeiten bitte immer Termine vereinbaren.

Bibelschule mit Biggi Schmidt

Ist die Bibel vom Himmel gefallen? Was steht eigentlich in der Bibel drin? Warum sagen alle, die Bibel sei ein Buch des Lebens?

Diese und andere Fragen werden in der Bibelschule diskutiert. Verantwortlich ist Biggi Schmidt, ausgebildete Katechetin, gehörlos und inzwischen auch Religionslehrerin an einem Zentrum für Hörgeschädigte. Drei Ziele hat die Bibelschule:

- Ziel 1: **Genaue und mehr Informationen über die Bibel.**
- Ziel 2: **Unter Begleitung lernen, die Bibel selbst zu lesen.**
- Ziel 3: **Die biblischen Geschichten mit dem eigenen Leben verbinden.**

Brigitte Schmidt hat dazu die Bibelschule am Egidienplatz gegründet und wird ab 2008 Kurse in kleinen Gruppen anbieten. Informationen gibt es ab September 2007 auf der Homepage www.egg-bayern.de und per Fax 0911 21413-22 z. Hd. Biggi Schmidt.

degpa

Café Ararat in Nürnberg

Die Theologiestudentin Simone Albert (Foto re. oben) hat von September 2006 bis April 2007 ein Praktikum in der Gehörlosenseelsorge gemacht. In dieser Zeit ist ihr aufgefallen, dass es am Egidienplatz keinen offenen Treffpunkt für gehörlose und hörende Menschen gibt. Deshalb entwickelte sie ein Konzept, das Café Ararat (s. Foto oben). Jeden Dienstagvormittag von 10 bis 13 Uhr ist das Café Ararat für jedermann geöffnet. Zusätzlich werden Gäste eingeladen, z. B. Jugendgruppen, Mitarbeiter von sozialen Einrichtungen und Initiativen, Theologiestudenten, Schüler



und andere Interessierte. Im Café Ararat treffen sich auch gehörlose Menschen, die Arbeit suchen, zum gemeinsamen Austausch und zur ehrenamtlichen Mitarbeit. Das Café Ararat bietet auch gebärdensprachliche Vorträge zu verschiedenen Themen an. Herzliche Einladung - „schauen“ Sie doch mal rein!

degpa

rei-Bayern aufzubauen, in der Jung und Alt Gebärdenslieder, Gebärdenspoesie und Lieder mit Gebärden entwickeln werden

degpa

Vaterunser für Kinder

Sie kennen die Gebärden für das Vaterunser? Gut. Viele Kinder lernen im Religionsunterricht das Vaterunser auch mit Gebärden. Deshalb wird es im Jahr 2008 eine Zusammenarbeit mit der Kinderkirche im Amt für Gemeindedienst geben.

Die Idee: das Gebärden-Vaterunser auch hörenden Kindern in Bayern beizubringen. Deshalb sollen gehörlose Mitarbeitende bei der bayerischen Landestagung der Kindertagesdienstesarbeit 2008 in Haßfurt teilnehmen. In Workshops sollen die gehörlosen Mitarbeiterinnen hörenden Mitarbeiterinnen das Vaterunser in Gebärden beibringen. Die hörenden Mitarbeiterinnen werden dann in ihren hörenden Gemeinden dieses Gebärden-Vaterunser verbreiten. Ein tolle Sache auch für die Gehörlosengemeinden und ein sichtbares Zeichen für eine gute Vernetzung innerhalb unserer Kirche.

degpa

Gebärdenorchester – Kantorei

In christlichen Gemeinden wird viel gesungen und musiziert. Die verschiedenen Gruppen werden unter dem Namen „Kantorei“ zusammengefasst. Häufig betreut und leitet ein verantwortlichen Kantor, diese Gruppen. Genau dasselbe wollen auch wir bayernweit einführen. Der Unterschied: Die Gebärden und ihre Ästhetik stehen im Mittelpunkt. Die Idee: Wir gründen eine bayernweite Gebärdenorchesterkantorei. Die Gehörlosenseelsorge wird bei der bayerischen Landeskirche deshalb einen Antrag auf Projektgelder stellen. Denn Gebärdenorchesterarbeit ist „Kirchenmusik“. Das Ziel ist, in den kommenden fünf Jahren die Gebärdenorchester-



Gebärdenslieder

Herzlichen Glück- und Segenswünsche

■ zum 70. Geburtstag

Klaus Ulbricht
München am 1. August
Manfred Krebs
Memmelsdorf am 5. August
Wilhelm Seliger
Augsburg am 23. September
Vinzenz Roppelt
Lautertal am 28. September
Babette Neulinger
Büchenbach am 20. Oktober
Kurt Scheller
Burgkunstadt am 24. Oktober
Heinz Dennerlein
Nürnberg am 30. Oktober
Hedwig Spanner
Schwabach am 26. November
Bringfriede Büsel
Augsburg am 27. November

■ zum 75. Geburtstag

Wilhelm Sporrer
München am 18. August
Antonie Niebler
München am 14. Oktober
Margit Audenrith
Nürnberg am 18. Oktober
Gertrud Kerner
Gochsheim am 23. November
Marianne Frischmann
München am 26. November
Irmgard Leitz
Michelau am 27. November

■ ab 80 Jahre

Ruth Jakuszeit
Bad Windsheim am 1. August
zum 86. Geburtstag
Anni Mützel
Schweinfurt am 1. August
zum 84. Geburtstag
Gottfried Roßner
Bayreuth am 5. August
zum 81. Geburtstag
Wilhelm Schmidt
Bayreuth am 6. August
zum 83. Geburtstag

Annedore Mergler
Würzburg am 9. August
zum 85. Geburtstag
Eugen Schulz
Stein am 11. August
zum 88. Geburtstag
Hildegard Goretzki
München am 13. August
zum 80. Geburtstag
Erika Thiergärtner
Nürnberg am 22. August
zum 82. Geburtstag
Friedrich Thiergärtner
Nürnberg am 22. August
zum 80. Geburtstag
Georg Staudt
Moosburg am 31. August
zum 81. Geburtstag
Augustine Knöpfle
Augsburg am 03. September
zum 82. Geburtstag
Helmut Roth, Nürnberg am 07.
September zum 80. Geburtstag
Appolonia Stürmer am 07. Sep-
tember zum 85. Geburtstag
Babette Müller
Neumarkt am 9. September
zum 88. Geburtstag
Hans Bernert
Nürnberg am 20. September
zum 80. Geburtstag
Erhard Saint-Memaint
München am 27. September
zum 81. Geburtstag
Ilse Kleinlein
Fürth am 3. Oktober zum 85.
Geburtstag
Hildegard Richter
Schweinfurt am 3. Oktober
zum 81. Geburtstag
Else Pickel
Nürnberg am 7. Oktober
zum 85. Geburtstag
Maria Dopp
Nürnberg am 18. Oktober
zum 87. Geburtstag
Karl Weigele
Ottobeuren am 30. Oktober
zum 86. Geburtstag
Emil Huber
Fürth am 31. Oktober
zum 81. Geburtstag
Max Korb
Hohenberg am 5. November
zum 85. Geburtstag

Johanna Ulrich
Nürnberg am 5. November
zum 86. Geburtstag
Anna Deffner
Mönchsdeggingen
am 7. November
zum 81. Geburtstag
Werner Geihe
Bamberg am 7. November
zum 88. Geburtstag
Margareta Kühnlein
Ebersberg am 7. November
zum 81. Geburtstag
Ludwig Schrödl
München am 8. November
zum 83. Geburtstag
Betti Keller
Schweinfurt am 12. November
zum 88. Geburtstag
Elisabeth Homm
Hilpoltstein am 13. November
zum 80. Geburtstag
August Scheu
Nürnberg am 18. November
zum 84. Geburtstag

■ ab 90 Jahre

Babette Rogler
Bayreuth am 8. August
zum 95. Geburtstag
Rudolf Schellenberg
Berggau am 29. August
zum 91. Geburtstag
Käthe Längenfelder
Nürnberg am 13. September
zum 95. Geburtstag
Bruno Neumann
Neuburg am 29. September
zum 97. Geburtstag
Frieda Stadelmann
Nürnberg am 30. September
zum 94. Geburtstag

■ ab 100 Jahre

Margarete Gundel
Illesheim am 17. September
zum 102. Geburtstag

Geburtstage



Ja zu Gott - Konfirmation in Würzburg

Am Samstag, den 5. Mai feierte die Würzburger Gehörlosengemeinde Konfirmation. Die Konfirmandinnen Elena Rönninger und Lisa Koch gebärdeten ihr „Ja“ zu Gott und der christlichen Gemeinschaft. In ihrer Konfirmandenzeit setzten sich die Konfirmandinnen mit dem Glauben auseinander und lernten sehr viel über Gott aber auch sich selbst. Das Motto des Gottesdienstes war Hände- „hands to heaven“. Die von den Konfirmandinnen während ihrer Konfirmandenzeit selbst gestalteten Hände aus Gips wurden von Pfarrer Klenk vorgestellt und kommentiert. Den festlichen Rahmen des Gottesdienstes gestaltet der Gebärdchor und der zukünftige Seelsorger für Würzburg, Stefan Wurth, mit seinen musikalischen Darbietungen. Dass mit der Konfirmation nicht alles vorbei ist, sondern Gemeinschaft gelebt wird, zeigt die Mitarbeit ehemaliger Konfirmandinnen im Gebärdchor und der Gottesdienstgestaltung. Wir wünschen Elena und Lisa auch weiterhin Gottes Begleitung und Segen.

Andrea Schwarz



In Bayreuth ist etwas los
Die Bayreuther Gehörlosen
Gehörlosengemeinde sogar
In den letzten Wochen wu
für einen Bayreuther Gehö
spätestens 2008 neu beset
Bis 2008 wird Pfr. Klenk ge
seelsorgerlich und gottesd
degpa

Lektorenkurs übt Gottesdienst und Gemeinschaft

Am Wochenende vom 20.-22.4.2007 hat sich schon zum zweiten Mal der Lektorenkurs 2006/07 getroffen. Wie beim ersten Treffen im November in Augsburg, waren auch dieses Mal die verschiedenen Teile eines Gottesdienstes inhaltlicher Schwerpunkt. Die Teilnehmer sind 16 Mitglieder der Gehörlosengemeinden in Bayern und sie werden in der Zukunft selbst Gottesdienst gestalten (lesen). Deshalb haben sie sich an diesen beiden Wochenenden gut vorbereitet. Wir haben viel gelernt, Teile des Gottesdienstes studiert und geübt. Selbstverständlich kam auch die Gemeinschaft nicht zu kurz. An den Abenden haben wir viel gebärdet und gelacht.

Für die Lektoren folgt nun eine intensive Praxis-Zeit. Alles Gelernte soll jetzt bewusst angewendet werden. Dabei werden die zukünftigen Lektoren von ihren Gehörlosenseelsorgern intensiv begleitet. Nach Praxis und Beurteilungs-Gespräch werden die Lektoren dann in unserem großen Festgottesdienst zum 100-jährigen Jubiläum am 13. Oktober 2007 von unterschiedlichen Gehörlosenseelsorgern eingeführt. Geleitet wurde der Kurs von Pfarrer Joachim Klenk, Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer. Schon jetzt freuen wir uns über die neuen Lektorinnen und Lektoren.

Auf dem Foto sind rechts zu sehen (mit Gehörlosengemeinde in Klammern), obere Reihe - stehend, von links nach rechts: Pfarrer Matthias Derrer (Bamberg/Coburg), Monika Winter (München), Peter Fiebig (München), Sarah Herberich (Nürnberg), Uwe Röllig (München), Gerhard Weibrecht (Bamberg), Pfarrerin Cornelia Wolf (München), Hermann Bath (München). Untere Reihe - sitzend: Brigitte Schmidt (Nürnberg), Luise Jahreiß (Bayreuth/Hof), Sabine Holweck (Nürnberg), Ruthild Baudach (Nürnberg), Gabi Schurig (München), Simone Albert (Nürnberg) und stehend: Kathrin Zinner (Coburg), Kirchenrat Pfarrer Joachim Klenk (Nürnberg/Bayern). Auf dem Bild fehlen: Jutta Krause (Aschaffenburg), Karin Kroll (Augsburg/München) und Andrea Schwarz (Würzburg).

Matthias Derrer



OS
 sengemeinde ist weiter aktiv. In diesem Jahr freut sich die Bayreuther
 gar über einen gehörlosen Konfirmanden. Ein Symbol für die Zukunft.
 wurden die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Die 50% Stelle
 gehörlosenseelsorgerin bzw. einen Bayreuther Gehörlosenseelsorger soll
 ersetzt werden. Die Vorbereitungen dazu laufen nach den Pfingstferien an.
 gemeinsam mit Mitarbeiterinnen die Bayreuther Gehörlosengemeinde
 esdienstlich begleiten.



Hands to heaven - Konfirmation in Nürnberg

Am 6. Mai war ein wichtiger Feiertag für sieben Jugendliche aus der Nürnberger Gehörlosengemeinde. Im Konfirmationsgottesdienst blickten wir zurück auf die Konfirmandenzeit und wir haben erkannt: Die Konfirmanden haben viel gelernt und sich wirklich intensiv mit dem Glauben beschäftigt. Das Thema "hands to heaven" begleitete durch den Gottesdienst. Ein tolles Erlebnis war, dass der Nürnberger Gospelchor den Gottesdienst musikalisch und in Zusammenarbeit mit dem Gebärdenchor mitgestaltete. Für die Konfirmanden wird dieser besondere Tag sicherlich in guter Erinnerung bleiben. Wir wünschen ihnen auch hier noch einmal Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg! Die Nürnberger Konfirmanden von links nach rechts: Jasmin Herberich, Viktoria Arndt, Hannah Feneberg, Nina Gerber, Christoph Jendroßek, Axel Bräuninger, Kevin Wirth.

Erika Burkhardt



Ein Jahr geht zu Ende - Konfirmation in München

Am Sonntag, den 20. Mai 2007 sind acht Mädchen und Jungen in einem feierlichen Gottesdienst in München konfirmiert worden. Die Konfirmanden Florian Kufner, Florian Röllig, Linda Hemmetzberger, Katrin Buchfeller; Alexander Flaum, Antonia Ricke, Sandra Staudt, Marius Mauchner und Natalie Ehrecke haben sich ein Jahr lang auf die Konfirmation vorbereitet. Neben den beiden bayernweiten Freizeiten trafen sich die Münchner Konfirmanden einmal im Monat in der Passionskirche zum Konfirmandentag und anschließendem Gehörlosengottesdienst.

In dieser Zeit haben sich alle gut kennen gelernt, heiße Diskussionen gehabt und natürlich auch viel gelacht. Am Konfirmations-Sonntag bekamen sie nun endlich von Pfarrerin Wolf ihren Konfirmationssegen. Bettina Grimm, die ehrenamtliche Konfirmandenhelferin, verlas die Konfirmandensprüche und verteilte die Kreuze und die Urkunden.

Beim Abendmahl, das Pfarrerin Kessler einsetzte, konnten alle gemeinsam vor den Altar treten.

Der Vertrauensmann der Gehörlosengemeinde, Peter Fiebig, sprach dann noch ein Grußwort und ermunterte die Konfirmanden, auch nach der Konfirmation ihren Platz in der Gemeinde zu suchen.

Der Gottesdienst wurde vom Gebärdenchor schön gestaltet.

Am Schluss des Gottesdienstes überraschten die Konfirmanden ihre Eltern und Paten mit einem kleinen Dankeschön. Für die Paten haben die Konfirmanden ein Gebärdenlied gebärdet. Die Paten haben ja einige Jahre lang ihr Patenamnt ausgeführt und mit der Konfirmation ist dieses Amt nun zu Ende. Natürlich soll der gute Kontakt zwischen Konfirmand und Pate auch nach der Konfirmation noch weiterbestehen.

Auch an die Eltern und an alle, die den Konfirmanden im Leben geholfen haben, wurde gedacht. Stellvertretend bekamen die Mütter eine Rose geschenkt.

Nach dem Gottesdienst feierte die Gehörlosengemeinde noch lange mit fünf der Konfirmandenfamilien bei Kaffee und Kuchen. Das Küchenteam hatte an diesem Tag viel zu tun. Und es war sehr schön, die Passionskirche und das Gemeindehaus bis zum letzten Platz gefüllt zu sehen.



Im Monat August findet kein Gottesdienst statt.

Amberg - Umland

Gottesdienste im Gemeindehaus Paulaner
September, bis November kein Gottesdienst
Erst am Sonntag, 9. Dezember 10 Uhr ist wieder
Gottesdienst

Aschaffenburg – Umland

Gottesdienste und Andachten in der Christus-
kirche
September und Oktober kein Gottesdienst.
Samstag, 10. November, 14 Uhr

Augsburg – Umland

Gottesdienste in der St. Anna-Kirche
Sonntag, 23. September, 14 Uhr
Im Oktober kein Gottesdienst
Sonntag, 18. November, 14 Uhr

Bamberg - Umland

Gottesdienste in der Philippuskirche
Sonntag, 23. September 14 Uhr, anschl. Gemein-
denachmittag
Sonntag, 14. Oktober, 14 Uhr, mit HI. Abend-
mahl, anschl. Gemeindenachmittag
Sonntag, 11. November, 14 Uhr, anschl. Gemein-
denachmittag

Bayreuth – Umland

Gottesdienste in der Christuskirche
Sonntag, 30. September, 14 Uhr, anschl. Gemein-
denachmittag
Im Oktober kein Gottesdienst, dafür am Sams-
tag, 13. Oktober, 11 Uhr Festgottesdienst in
Nürnberg, 100 Jahre Gehörlosenseelsorge.
Herzlich Willkommen
Im November kein Gottesdienst

Coburg - Umland

Gottesdienste in der St. Lukaskirche
Sonntag, 16. September, 14 Uhr
anschl. Gemeindenachmittag
Sonntag, 21. Oktober, 14 Uhr mit HI. Abendmahl,
anschl. Gemeindenachmittag
Sonntag, 18. November, 14 Uhr
anschl. Gemeindenachmittag

Erlangen – Umland

Gottesdienste in der Kirche am Europakanal
Sonntag, 23. September, 14 Uhr
mit HI. Abendmahl
Im Oktober kein Gottesdienst
Sonntag, 18. November, 14 Uhr

Hof – Umland

Gottesdienste im Gemeindesaal St. Lorenz
Im September, Oktober und November ist kein
Gottesdienst, erst am 1. Dezember wieder.

Kulmbach - Umland

Gottesdienste in der Nikolaikirche
Sonntag, 2. September, 14 Uhr
Sonntag, 7. Oktober, 14 Uhr
Sonntag, 11. November, 14 Uhr mit HI. Abend-
mahl

Marktoberdorf – Umland

Gottesdienste in der evang. Kirche Marktober-
dorf, Bahnhofstr. 25
Samstag, 22. September, 14 Uhr, anschl. Ge-
meindenachmittag
Samstag, 13. Oktober, 12 Uhr, anschl. Gemein-
denachmittag
Im November kein Gottesdienst

• **Veranstaltungen/ Gruppen**

Frauenturnen ist immer montags von 19 – 20
Uhr in der Dreifachturnhalle in Marktoberdorf
Samstag, 17. November, Basteln für Weihnach-
ten mit Kaffeetrinken

München - Umland

Gottesdienste in der Passionskirche, Tölzerstr. 17
Sonntag, 16. September, 14 Uhr, anschl. Gemein-
denachmittag
Sonntag, 21. Oktober, 14 Uhr, mit HI. Abend-
mahl, anschl. Gemeindenachmittag
Sonntag, 18. November, 14 Uhr, anschl. Gemein-
denachmittag mit Backen für Afrika

• **Veranstaltungen/ Gruppen**

Im Gemeindehaus der Passionskirche,
Tölzerstr. 17
Gebärdenschor: Kontakt über M. Winter
Fax: 089 6906679 und
H. Bath Fax: 089 7851404
CantaSigno: Montag ab 18 Uhr im Gemeinde-
haus; Kontakt über Alexandra Ziegler
Fax: 089 85636901

Neustadt / Aisch – Umland

Gottesdienste im Gehörlosenzentrum
„Aischgrund“ in Neustadt/Aisch
Sonntag, 9. September 14 Uhr
Im Oktober kein Gottesdienst
Sonntag, 25. November, 14 Uhr

Nürnberg/Fürth – Umland

Gottesdienste in der St. Egidienkirche
Im September kein Gottesdienst
Samstag, 13. Oktober, 11 Uhr, Festgottesdienst
zum 100jährige Jubiläum der Gehörlosenseelsorge
Sonntag, 4. November, 14 Uhr, mit Kindergottes-
dienst, anschl. Gemeindenachmittag

• **Veranstaltungen/ Gruppen**

Seniorenclub: 14.30 – 16.30 Uhr
Montag 17. September, im Oktober kein Senio-

renclub, da 100-Jahrfeier am 13. Oktober
Montag 12. November Offener Seniorennach-
mittag: Mittwoch, 14 - 17 Uhr

Frauentreff Rut: Donnerstag 18 – 20 Uhr
Termine liegen nicht vor, bitte nachfragen
Mini-Club 0-3 Jahre, Termine liegen nicht vor,
bitte bei Brigitte Schmidt nachfragen

Bewegungsgruppe „Mirijam“:
Montag 14 - 16 Uhr
Termine liegen nicht vor, bitte nachfragen

Männergruppe „Bileam“:
Mittwoch 19. September, 17.30 – 19.30 Uhr

Himmelhüpfer 6 - 10 Jahre
Samstag, 13. Oktober: Großes Jubiläum der
Gehörlosenseelsorge mit Kinderprogramm
Freitags, 14 – 16 Uhr, 16. November

Rumpelwichte 10 – 14 Jahre
Samstag, 13. Oktober: Großes Jubiläum der Ge-
hörlosenseelsorge mit Kinder-/Jugendprogramm
Freitags 14 – 16 Uhr 23. November

Gemeindevorstandssitzung:
Sonntag, 30. September 9 – 12 Uhr

„Trockene“: nach Vereinbarung
Gebärdenorchester: nach Vereinbarung

■ Sozialberatung

Montag 15 – 18 Uhr
Dienstag 9 – 12 Uhr
Susanne Böhm, Katina Geißler
Fax: 0911 21413-22

■ Familien-, Lebens- und Eheberatung
nach Vereinbarung
Pfr. Joachim Klenk, Fax: 0911 2113-22

■ Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken
der Stadtmission Nürnberg e.V. in Kooperation
mit der evang. Gehörlosenseelsorge,
Rieterstr. 23, 90419 Nürnberg
Rosa Reinhardt nach Vereinbarung
Fax: 0911 32250-22, BiFo: 0911 32250-24
E-Mail: gl_aidsberatung_nbg@yahoo.de
tagsüber in der Gehörlosenseelsorge.
Fax: 0911 21413-22, Bildtelefon: 0911 21413-11

Schweinfurt – Umland

Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche
Im September und Oktober kein Gottesdienst
Samstag, 24. November, 14 Uhr mit Abendmahl,
anschl. Gemeindegottesdienst

Treuchtlingen – Umland

Gottesdienst in der Markgrafenkirche
weitere Termine liegen nicht vor, aktuelle Infor-
mationen im Internet

Würzburg - Umland

Gottesdienste in der Deutschhauskirche
Samstag, 22. September, 14 Uhr
anschl. Gemeindegottesdienst
Im Oktober kein Gottesdienst
Samstag, 17. November 14 Uhr
anschl. Gemeindegottesdienst

Impressum:

Herausgegeben von
ev. Gehörlosenseelsorge, einer Einrichtung der
Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Egidenplatz 33, 90403
Nürnberg, Tel: 0911 21413-01
V.i.S.d.P. Dipl. Soz. päd. Andrea Schwarz

Redaktion:
Team der ev. Gehörlosenseelsorge und freie Mitarbei-
ter und Mitarbeiterinnen

Titelfoto: Urban
Fotos und Texte:
Deutsche evangelische Gehörlosenpresseagentur
(degpa)

Layout, Satz und grafische Gestaltung:
Kerstin Dominika Urban
Assistenz: Stefanie Lindnau

Druck: Druckerei Conrad, Nürnberg
Versand: Heidi Schulz & Team

Hinweis:

Falls wir bei der Zusendung des Gemeindebriefes
Personen übersehen haben, melden Sie sich bitte
per Fax unter der Nummer 091121413-22 oder per
E-Mail unter bayern@egg-bayern.de zu Händen von
Heidi Schulz.

Der bayernweite Gemeindebrief erscheint in den
Monaten Dezember, April und August jeweils für vier
Monate.

Tipps und Rückmeldung bitte an
Fax: 0911 21413-22
E-mail: gemeindebrief@egg-bayern.de
Internet: www.egg-bayern.de
Auflage: 2000

im nächsten Gemeindebrief lesen Sie:
- Berichte vom Jubiläum am 13. Oktober
und Jubiläumsjahr in München
- Weihnachtliches
- Neues aus der Bibelschule
und vieles mehr...



Stefanie Steinlein

Ab Herbst wird im Haus eine neue weibliche Mitarbeiterin auftauchen... eine neue FSJlerin kommt:

Ich heiße **Stefanie Steinlein** und bin eine Fränkin. Nach 10 Jahre kehre ich endlich wieder nach Franken zurück. Ich wohne in Fürth, der Nachbarstadt von Nürnberg.

Lange Zeit war ich in München auf der Realschule und in Essen auf der gymnasialen Oberstufe. Seit kurzem habe ich mein Abitur in der Tasche und ich verabschiede mich jetzt erst einmal vom Schulleben.

Mein Vater hat mir von der FSJ Stelle bei der Gehörlosenseelsorge erzählt. Da dachte ich mir, dass ich gerne einmal diesen sozialen Bereich kennenlernen möchte. Ich habe schon viele Praktika im kaufmännischen Bereich absolviert, aber das hat mir nicht so besonders gut gefallen.

Ich reise sehr gerne und finde es toll, in den verschiedenen Ländern vielen Leuten zu begegnen. Ich denke, dass es mir deshalb auch viel Spaß machen wird, mit vielen verschiedenen Leuten zusammen zu arbeiten. Als Kind habe ich selber die Kindergruppe „Rumpelwichte“ besucht, ich war auch schon auf der Jugendfreizeit in Schweden als Teilnehmerin dabei. Diese Zeit fand ich sehr schön und ich möchte gerne diese Freude auch an die Kinder und Jugendlichen weitergeben.

Besonders freue ich mich, dass ich hier die Gelegenheit habe, bei der Arbeit meine Muttersprache DGS benutzen zu können. Ich freue mich auf euch im Haus.

Stefanie Steinlein



Stefan Wurth

Veränderungen

Dank sagen wir **Christine Chichos**, die als Hauswirtschaftlerin viele Jahre in der ev. Gehörlosenseelsorge gearbeitet hat und im Juni 2007 in die Frührente ging. Christine Chichos hat in diesen Jahren Küche, Gemeinderäume und Veranstaltungen mitgeprägt und stets für Sauberkeit gesorgt.

Wir danken auch **Daniel Rückert**, schwerhörig, für sein Praktikum in der ev. Gehörlosenseelsorge von März bis August 2007. Daniel Rückert wird ab September eine Ausbildung als Zahntechniker machen.

Die Theologiestudentin **Simone Oppel** machte ebenfalls von April bis Juli in der ev. Gehörlosenseelsorge ein Praktikum. Wir danken ihr für das große Engagement und wünschen ihr für das Theologiestudium viel Kraft und Gottes Segen.

Im Bürobereich, Schwerpunkt Computerdesign und Projektbetreuung, wird bis Mai 2008 **Oliver Markwirth**, gehörlos mitarbeiten. Oliver Markwirth lebte viele Jahre in den USA und gebärdet perfekt ASL. Er wird deshalb auch Kurse in ASL anbieten und über die Situation gehörloser Menschen in den USA berichten.

Stefanie Lindnau, gehörlos und ehemalige FSJlerin in der ev. Gehörlosenseelsorge, ist vom Verein JSB e.V. als Projektassistentin „Kunst und Kinder“ fest angestellt worden. Sie soll auch verantwortlich sein für das Layout des Gemeindebriefes und wird deshalb im Bereich Graphik-Design ausgebildet.

Neu ist auch eine Ausbildungsstelle zur Kauffrau für Bürokommunikation, die von der Arbeitsagentur Nürnberg in Kooperation mit der ev. Gehörlosenseelsorge geschaffen wurde. Ab September wird **Sarah Herberich** diese Ausbildungsstelle antreten. Sarah Herberich war FSJlerin 2006/2007 in der ev. Gehörlosenseelsorge.

Neuer Gehörlosenseelsorger in Würzburg

Hallo! Ich heiße **Stefan Wurth**, bin 43 Jahre alt. Ab September 2007 werde ich in Würzburg in der Gehörlosengemeinde und in der Karl-Kroiß-Schule arbeiten. Ich freue mich auf Sie, die Menschen in der Gehörlosengemeinde und in der Schule, auf die dauerhafte Zusammenarbeit in der schönen Stadt Würzburg. Vorher habe ich in Neuendetsau im Missionswerk gearbeitet, als Berater für die Afrika-Partnergruppen in Bayern. Noch davor war ich als Dekanatsjugendreferent im Fichtelgebirge tätig. Meine Kindheit verbrachte ich in Oberbayern, in Herzogsägmühle bei Schongau. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in einem Männerwohnheim und einem weiteren Jahr auf einem Bio-Bauernhof studierte ich in München Religionspädagogik. Zur Zeit lerne ich die DGS, bin sehr motiviert dazu. Trotzdem werde ich noch eine Weile brauchen, bis ich wirklich gut gebärdet kann. Deshalb freue ich mich darüber, wenn jemand langsam mit mir gebärdet. Gemeinde heißt für mich Gemeinschaft und Verbundenheit der Gemeindeglieder durch Jesus Christus, dass gesegnetes Leben wachsen kann. Kirche bedeutet für mich die weltweite Gemeinschaft aller Christen, über alle Grenzen hinweg. Als Christ sehe ich alle Menschen als Kinder Gottes, des guten Vaters, berufen zur Freiheit in Verantwortung. Ich hoffe und freue mich darauf, mit Ihnen in Würzburg Kirche, Gemeinde und Christ-sein zu leben. Bis bald!

Stefan Wurth

„Regen-Infostand“ auf dem Hesselberg



Der bayerische Kirchentag auf dem Hesselberg war völlig verregnet. Der ev. Bischof aus Berlin, Wolfgang Huber, und der bayerische Bischof Johannes Friedrich sind ebenfalls nass geworden. Aufgespannte Schirme prägten das Bild auf dem Hesselberg. Der Infostand der ev. Gehörlosenseelsorge war trotzdem gut besucht. Unter dem Zelt trafen sich Interessierte, um das Fingeralphabet, religiöse Gebärden und Gebärdenlieder zu lernen. Es regnete so heftig, dass das Zelt zu kippen drohte. Trotzdem war die Stimmung gut und der Info-Stand erfolgreich. Das Fernsehen berichtete am Abend ausführlich über unseren Info-Stand. Ein gute Werbung für die ev. Gehörlosengemeinden.

degpa

Gemeindefreizeit auf dem Hesselberg

Wissen Sie, wie man Käse macht? Wir schon! Wir, einige Erwachsene und Kinder aus den bayerischen Gehörlosengemein-

den, wissen es jetzt! Vielleicht haben Sie in Ihrer Gemeinde auch so einen „Käsespezialisten“. 11 Kinder und 30 Erwachsene haben sich vom 26. bis 28. Mai zum Hesselberg in Mittelfranken zu einer Gemeindefreizeit aufgemacht. Dort erlebten wir eine schöne gemeinsame Zeit. Am Samstag ging es gleich zum Käsebauern im nächsten Dorf. Der nette Bauer erklärte uns, wie man Käse herstellt und wir mussten auch fleißig mithelfen. Die Belohnung folgte: Wir durften seinen sehr guten Käse probieren und bekamen unsere Käseversuche mit. (Diese probierten wir am nächsten Morgen. Es schmeckte wie Mozzarella. Wenn man diesen Käse weiterbehandelt, wird daraus ein richtiger Hartkäse). Zurück auf dem Hesselberg aßen wir zu Abend und unterhielten uns anschließend oder gingen im hauseigenen Schwimmbad schwimmen. Der nächste Tag war der Pfingstsonntag. Und dieser fing natürlich mit einem Gottesdienst an. Dieser Gottesdienst war ein besonderer. Er wurde nicht im Kirchenraum gefeiert, sondern wir wanderten an dem schönen Hesselberg entlang. An

verschiedenen Stationen gab es Gedanken und Aktionen zur Pfingstgeschichte und der biblische Text wurde gebärdet. Nachmittags wurden wir kreativ: Während die Kinder betreut wurden, konnten wir Erwachsene uns über unsere religiösen Erfahrungen austauschen. Dann kamen die Kinder dazu und gestalteten gemeinsam ein großes Kunstwerk. Vielleicht können Sie es bei ihrem nächsten Besuch im Egidienplatz bewundern.

Am Montag gab es den regionalen Kirchentag auf dem Hesselberg und der Gottesdienst mit Landesbischof Friedrich und Bischof Huber wurde in Gebärdensprache gedolmetscht. Insgesamt sind wir alle zufrieden und mit vielen neuen Gedanken und Eindrücken nach Hause in unsere Gemeinden gefahren und wir freuen uns auf die nächste Gemeindefreizeit.

Cornelia Wolf



Unsere „Käsekids“

„Gehörlose lachen viel mehr!“

Pfingstfreizeit für Jugendliche... - ein wenig anders! Zusammen mit der Evangelischen Jugend Nürnberg-Ziegelstein veranstaltete die Gehörlosengruppe eine Begegnungsfreizeit für Jugendliche. Die Teilnehmer waren bunt gemischt: Gehörlose und hörende Jugendliche aus Nürnberg bzw. ganz Bayern. Bei unterschiedlichen Aufgaben mussten die Jugendlichen miteinander kommunizieren um die Aufgaben erfolgreich zu lösen. Zum Beispiel: Wie erklärt eine gehörlose Jugendliche vier hörenden, wie ein Legohaus aussieht? Es war nicht einfach für die Gruppe, das Musterhaus nachzubauen, aber alle haben es erfolgreich geschafft!! Neben diversen Spielen stand auch eine Menge Spaß und action auf dem Programm: Zum Beispiel ein Besuch im Freibad in Eichstätt egal ob hörend oder gehörlos: Rutschen macht allen Spaß! Oder zum Abschluss die Kanutour auf der Altmühl - leider zur Hälfte im Regen, aber allen hat es großen Spaß gemacht.

Für alle, sowohl Mitarbeiter als auch Teilnehmer, war diese Freizeit ein tolles Erlebnis. Alle stellten fest: Wir sprechen zwar nicht die gleiche Sprache, trotzdem können wir miteinander viel Spaß haben und voneinander lernen. Und mit der Zeit klappt auch die Kommunikation.

Einige interessante Beobachtungen der hörenden über die gehörlosen Jugendlichen: „Gehörlose lachen viel mehr!“ oder „Gehörlose brauchen beim Essen viel mehr Zeit als hörende!“

Vielleicht kann es auch in Zukunft gemeinsame Projekte geben?! Die Aussage der Jugendlichen ist eindeutig: „Gibt es sowas nächstes Jahr auch wieder?“

Erika Burkhardt



Beim Besuch im Freibad



und auf dem Treppepemarkt



Verbrecher unterwegs???

Nein! Das ist nur unsere Kindergruppe Rumpelwichte (siehe Foto oben). Im Mai haben wir einen Ausflug zur Kartbahn gemacht. Und bevor der Helm aufgesetzt wurde, mussten sich alle Rumpelwichte eine Sturmhaube aufsetzen. Helm aufsetzen war sehr wichtig: Jede und jeder bekam ein Kart und konnte dann auf der Bahn Runden drehen. Am Anfang war es nicht so einfach: Gas geben, bremsen, Kurven fahren usw. Aber alle haben ihre Fahrtzeit sehr gut überstanden und niemand hat einen Unfall gebaut. Zum Abschluss gabs noch für alle ein Eis, natürlich ohne Verbrecher-Mütze!

Erika Burkhardt

nicht gerade warmen Wetter kamen sehr viele Leute vorbei und blieben oft bei unserem Stand stehen. Wir konnten viele Sachen verkaufen, die wir selbst nicht mehr brauchen können. Die Einnahmen sind für die Gehörlosengruppe. Zum Beispiel können wir Kinder unterstützen, deren Eltern nicht genug Geld haben um zum Beispiel die Teilnahme an einer Freizeit zu bezahlen.

Erika Burkhardt

Da wehen die Haare...



beim Schaukeln auf dem Spielplatz! Bei wunderschönem Wetter haben wir mit den Himmelhüpfern einen Ausflug zum Spielplatz gemacht. Vom Egidienplatz war der Weg nicht weit, wir mussten nur wenige Minuten laufen. Alle Kinder hatten viel Spaß und konnten alle Spielgeräte ausprobieren.

Erika Burkhardt

„...alles für einen Euro!!!“

Naja, so billig war es nicht, aber es gab viele interessante und natürlich sehr tolle Dinge zu kaufen beim Stand der Evangelischen Gehörlosenseelsorge. Im Mai waren wir mit dabei auf dem großen Nürnberger Treppepemarkt. Trotz dem sehr windigen und

Unsere Welt ist bunt - zum Ausmalen



Gottes Gebärden für uns

Gedanken zum Motto unseres 100-Jahr-Jubiläums

Gott gebärdet?

Ja! Gott spricht unsere Sprache. Gott hat alles geschaffen! Auch Sprache! Auch Gebärdensprache! Gott schenkt uns Sprache zur Kommunikation, zum Unterhalten, zum Austauschen.

... für uns? Warum?

Gott liebt uns. Gott schenkt uns sein Herz. Gott will Kontakt zu uns Menschen. Gott sucht Kommunikation.

Gott gebärdet? Was?

Zuerst gebärdet und schenkt Gott die Schöpfung - alles!
Erde, Natur, Menschen, Partner, ... und so viel mehr. Aber Gott ist nicht fertig. Gott lässt uns nicht allein. Gott ist immer da! Jeden Tag!

Gott gebärdet und schenkt Schutz. Gott begleitet treu und schützt viel.

Gott gebärdet und schenkt Segen - heute, morgen und jeden Tag.

Gott gebärdet und schenkt das Kreuz, Jesus Christus. Jesus Christus trägt unsere Last am Kreuz und macht uns frei.

Nur eine kleine Auswahl. Gott gebärdet noch mehr. Ich kann nicht alles aufzählen. Aber ich kann Mut machen: Jeder kann Gott selbst entdecken. Jeder kann Gott selbst verstehen.

Gott gebärdet freundlich!

Matthias Derrer

